



Das Heft zur **BERUFS- VORBEREITUNG**





Dieses PDF ist interaktiv, wodurch du durch das Anklicken von Schaltflächen, die mit einem Mauszeiger versehen sind, auf die jeweilige Seite gelangst.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 	Seite 4
Kapitel 1:  Was ist eine Ausbildung und welche Formen der Ausbildung gibt es?	Seite 5
Kapitel 2:  Kompetenzcheck – Welcher Beruf passt zu mir?	Seite 9
Kapitel 3:  Informationsportale für Berufsbilder	Seite 17
Kapitel 4:  Stellenanzeigen	Seite 21
Kapitel 5:  Tabellarischer Lebenslauf	Seite 25
Kapitel 6:  Das Bewerbungsanschreiben	Seite 29
Checkliste 	Seite 34
Quick-Tips 	Seite 36
Platz für Notizen 	Seite 38

Vorwort

Wer kennt es nicht? Die Schule wächst einem über den Kopf und man beschwert sich über die Vokabeln und Formeln, die man ständig auswendig lernen muss. Und als ob das nicht schon genug wäre, kommen die Eltern daher und erzählen einem, dass man die Schulzeit doch lieber genießen sollte, ehe es im Berufsleben erst so richtig anstrengend wird. Richtig, so ziemlich jeder hat es schon mal gehört und erlebt. Doch auch diese Zeit findet irgendwann ein Ende und leitet den nächsten Schritt im Leben ein.

Doch wie sieht dieser aus? Ob du nach der zehnten Klasse zunächst einmal das Abitur machst und später vielleicht sogar studierst, erübrigt die Frage nach der Berufswahl nicht. Denn früher oder später wirst auch du dich mit dieser Fragestellung auseinandersetzen und musst erstmal überlegen, welcher Beruf der richtige für dich ist. Und natürlich ist „Spaß“ nicht der einzige Faktor, der bei dieser Entscheidung eine wichtige Rolle spielt. Wenn du der Meinung bist, dass eine Berufsausbildung die perfekte Wahl für deinen nächsten Schritt ist, dann ist „Das Heft“ die richtige Stütze für dich. Dieser Ratgeber kann dir zwar nicht deine Bewerbung schreiben und auch nicht sagen, bei welchem Unternehmen du dich bewerben sollst, aber er kann dir aufzeigen, wie du all das selbst bewerkstelligen und herausfinden kannst. Es ist ein Leitfaden, der bei „heute“ ansetzt und bei deinem Ausbildungsbeginn aufhört dich zu begleiten.

Und selbst wenn du im Moment noch ziemlich ratlos bist und nicht weißt, in welche Richtung es auf beruflicher Ebene gehen soll, helfen wir dir als Team gerne auf die Sprünge. In diesem Heft erwarten dich zahlreiche Tipps und Tricks sowie ein Leitfaden, mit dem du herausfinden kannst, was deine Stärken und Schwächen sind, welcher Beruf zu dir passt und welche Berufsbilder dir das versprechen, was du dir vorstellst. Außerdem zeigen wir dir auch, wo du nach deiner Traumausbildung Ausschau halten kannst und wie du deinen Bewerbungsprozess auf allen Ebenen erfolgreich meisterst.

Wir wünschen dir viel Spaß beim Lesen und einen erfolgreichen Weg zu deiner Traumausbildung!



Mit besten Grüßen,
Adam Wojcikowski

1

Was ist eine Ausbildung
und welche Formen der
Ausbildung gibt es?





Welche Formen der Ausbildung gibt es?

In der Schule oder im Gespräch mit deinen Freunden und deiner Familie hast du bestimmt schon gehört, dass es viele Schüler/-innen gibt, die nach dem Ende der Schule eine Ausbildung anfangen. Da kommt bei dir bestimmt die Frage auf, was du selbst in der Zukunft machen möchtest, wenn du deinen Schulabschluss in der Tasche hast. Vielleicht fragst du dich auch, warum die Berufsausbildung bei vielen Schulabgängern und Schulabgängerinnen so beliebt ist. Das erklären wir dir jetzt einmal kurz:

Eine Ausbildung ist für viele Jugendliche der optimale Start ins Berufsleben. Je nach Art ist die Ausbildung unterteilt in theoretische und praktische Phasen, also Unterricht in der Berufsschule und Arbeitserfahrung im Betrieb. Im Laufe der Ausbildung kommen neben den normalen Klausuren in der Schule außerdem die Zwischen- und Abschlussprüfungen der [Industrie- und Handelskammer \(IHK\)](#) oder der [Handwerkskammer \(HWK\)](#) auf dich zu, die dein bisher über das Berufsbild erlangte Wissen abfragen. Zwischenprüfungen werden meistens im Frühjahr oder Herbst des zweiten Ausbildungsjahres, die Abschlussprüfungen wiederum erst zum Ende deiner Ausbildungszeit geschrieben.

Oftmals entscheiden sich Schüler/-innen, nach der Schule eine duale Ausbildung oder ein duales Studium zu beginnen. Es gibt aber noch ein paar andere Möglichkeiten, die wir dir ebenfalls vorstellen möchten, damit du für dich die bestmögliche Entscheidung treffen kannst.

1. Duale Berufsausbildung

Die betriebliche bzw. die duale Berufsausbildung ist die wohl bekannteste unter den verschiedenen Ausbildungsformen, deren Besonderheit der Wechsel zwischen Theorie und Praxis ist, sodass du bereits praktische Erfahrungen im Arbeitsleben sammelst, während du dir in der Schule die beruflich-relevanten Kenntnisse aneignest. Die Ausbildungsdauer beträgt im Normalfall zwischen zwei und dreieinhalb Jahren und kann in einigen Fällen aber auch aufgrund von guten Noten oder im Vorfeld gesammelter Berufserfahrung verkürzt werden. Bei der betrieblichen Ausbildung gibt es für den theoretischen Unterricht zwei verschiedene Möglichkeiten. Zum einen gibt es den Blockunterricht, was heißt, dass du über mehrere Wochen am Stück ausschließlich die Schule besuchst und dich voll und ganz auf diese konzentrieren kannst. In diesen Wochen des Unterrichts legst du dann auch deine schulischen Prüfungen ab. Zum anderen gibt es die Möglichkeit, dass du ein bis zwei Tage pro Woche die Berufsschule aufsuchst und an den anderen Tagen im Betrieb tätig bist. Welche der beiden Varianten am Ende für deine Ausbildung in Frage kommt, hängt von deinem Betrieb und der Berufsschule ab.

2. Doppelt-qualifizierende Erstausbildung

Möchtest du eine Ausbildung machen, nebenher aber auch noch Zusatzqualifikationen erwerben, die dir den Einstieg ins spätere Berufsleben erleichtern, so könnte die Doppelt-qualifizierende Erstausbildung genau das Richtige für dich sein. Ähnlich wie die betriebliche Ausbildung aufgeteilt, besteht auch diese Form der Ausbildung aus theoretischen und praktischen Phasen. Die Besonderheit hierbei ist, dass du neben dem Ausbildungsbetrieb und der Berufsschule zusätzlich eine Schule der Industrie- und Handelskammer (IHK) besuchst, an der du deine Zusatzqualifikation erwirbst. Sobald du deine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hast, hältst du dann einen Doppelabschluss in deinem Ausbildungsberuf und deine Zusatzqualifikation in den Händen. Diese Form der Ausbildung richtet sich an Bewerber/-innen, die ein Abitur oder mindestens ein Fachabitur erfolgreich absolviert haben.

Doppelabschluss

Kurz gesagt, einen Doppelabschluss erhältst du, wenn du an zwei verschiedenen Institutionen deinen Abschluss machst. Bei der doppelt-qualifizierenden Ausbildung erhältst du nämlich einmal den Abschluss deines gewählten Ausbildungsgangs PLUS den Abschluss deiner Zusatzqualifikation.

Zusatzqualifikation:

Die Zusatzqualifikation ist ein Zeugnis, welches du für eine Weiterbildung erhältst. Hier ein kurzes Beispiel: Machst du eine kaufmännische Ausbildung als Industriekaufmann/-frau bildet diese deine Grundlage für eine Zusatzausbildung oder Weiterbildung in einer spezifischen Fachrichtung.

3. Duales Studium

Ähnlich wie die duale Berufsausbildung, funktioniert auch das duale Studium. Abiturienten und Abiturientinnen haben hier die Möglichkeit eine betriebliche Ausbildung zu beginnen und statt der Berufsschule, die Universität bzw. Hochschule zu besuchen. Der Vorteil ist, dass du nach Abschluss der Ausbildung zwei verschiedene Abschlüsse erhältst. Zum einen den Abschluss des staatlich anerkannten Ausbildungsberufes, zum anderen den Bachelorabschluss deines Studiums. Während deines Studiums sammelst du praktische Erfahrungen und verdienst zudem dein eigenes Geld.

4. Schulische Ausbildung

Die schulische Ausbildung findet ausschließlich an einer Berufsfachschule statt. Neben Standardfächern wie Deutsch, Mathe und Englisch enthält dein Stundenplan berufsrelevante Fächer, je nach Berufsrichtung, für die du dich entschieden hast. Orientierst du dich also beispielsweise in Richtung IT, so steht auf deinem Stundenplan unter anderem das Fach Softwareentwicklung, um dich auch ausreichend auf den Beruf vorzubereiten. Allerdings bietet diese Form der Ausbildung die Möglichkeit von Praktika und an einigen Schulen sogar die Möglichkeit, zeitgleich einen weiterführenden Schulabschluss, wie das Abitur, zu absolvieren.

5. Einjährige Ausbildung

Die einjährige Ausbildung findet größtenteils Anwendung in Pflegeberufen, beim Militär oder im Kosmetikbereich und richtet sich meistens an Leute mit keinem oder mit niedrigerem Bildungsabschluss, die aufgrund dessen noch keine feste Ausbildung beginnen können. Im Laufe eines Ausbildungsjahres erlangst du das Basiswissen für deinen Beruf. Außerdem kannst du gleichzeitig deinen Haupt- oder Realschulabschluss, manchmal sogar dein Fachabitur nachholen. Nach dem Ende der einjährigen Berufsfachschule erhältst du die Möglichkeit, eine längere Ausbildung zu beginnen. Dabei kann (je nach Ausbildungsbetrieb) das bereits abgeschlossene Jahr zur Ausbildungszeit angerechnet werden. Insbesondere dann, wenn du in der gleichen Berufsbranche weiterlernst.



Hast du dich also bereits dafür entschieden, eine Ausbildung zu beginnen, bleibt noch immer die Frage, auf welchen Typ der Ausbildung du dich festlegen möchtest. Strebst du ein Studium an, könnte das duale Studium das Richtige für dich sein. Möchtest du lieber nicht studieren und direkt nach der Schule eine Berufsausbildung beginnen, so bist du mit der dualen Ausbildung besser beraten. Aber diese Wahl liegt ganz bei dir!

2

Kompetenzcheck –
Welcher Beruf passt
zu mir?





Kompetenzcheck – Welcher Beruf passt zu mir?

Sicherlich hast du dir diese Frage im Laufe deiner Schullaufbahn bereits das ein oder andere Mal gestellt. Doch bei all den verschiedenen Berufsmöglichkeiten ist es schwer, den Überblick zu behalten und herauszufinden, welcher dieser vielen Berufe sich für dich eignet und deine persönlichen Fähigkeiten am besten verkörpert. Über diese persönlichen Kompetenzen muss man sich erst mal bewusst werden. Für manch einen mag das gar nicht so leicht sein, aber das ist normal und kein Grund zur Sorge! Das geht so ziemlich jedem Schüler oder jeder Schülerin so. Um dir die Nervosität zu nehmen und dir eine Hilfestellung zu geben, folgen einige Tipps und Ratschläge, damit du deine persönlichen Stärken und Schwächen ermittelst und garantiert deinen Traumjob entdeckst.



Kompetenzcheck

Sowohl online als auch vor Ort, allein oder in einem persönlichen, fachkundigen Gespräch – ein Kompetenzcheck, der dich über deine persönlichen Fähigkeiten informiert und Aufschluss über mögliche Talente gibt, hilft dir einen Beruf zu finden, der zu dir passt. Hierbei gibt es zwei verschiedene Ermittlungsmethoden: einen Berufswahl- oder einen Persönlichkeitstest. Manchmal werden diese auch miteinander kombiniert. Deine Persönlichkeitsmerkmale herauszufinden dient dazu, ein passendes Berufsfeld für dich zu finden. Aber nicht nur für die Berufswahl ist ein Persönlichkeitstest von Vorteil. Gleichzeitig kann dieser helfen, dein Selbstbewusstsein zu steigern. Wenn du unsicher sein solltest, worin du stark bist, eignet sich ein solcher Test besonders gut. Es gilt, dein Können herauszufinden. Nachfolgend sind einige Online-Tests aufgelistet. Diverse Stellenportale für Auszubildende sowie die Bundesagentur für Arbeit stellen diese Tests kostenlos zur Verfügung. Diese können zwischen 10 und 90 Minuten Zeit in Anspruch nehmen. Vorab ist allerdings häufig eine Registrierung auf der jeweiligen Website notwendig. Oftmals ist es sinnvoll, mehrere Tests durchzuführen, damit du deine verschiedenen Ergebnisse vergleichen und auf dich abstimmen kannst.

Top 5 Persönlichkeitstests

1. Arbeitsagentur (Check U)

Registrierung notwendig: ✓ **Kosten:** ✗ **Dauer:** ca. 2 Stunden (4 Tests)

Pro:

- Bearbeitung des Tests unterbrechbar
- ausführliche Ergebniserläuterungen
- Speichern der Daten und Fortsetzung des Tests möglich
- gut formulierte, verständliche Anweisungen – mit Beispielaufgaben erklärt
- sehr umfangreiche, gut strukturierte und individuelle Testfragen
- tolle Selbsterkenntnis
- sehr viel Selbstreflektion
- gute Berufsvorschläge

Contra:

- Bildschirm von mind. 9,7 Zoll erforderlich
- zeitaufwendige Bearbeitung

2. Greator

Registrierung notwendig: ✗ **Kosten:** ✗ **Dauer:** 2 Minuten

Pro:

- übersichtlich
- verständlich
- ausführliche Ergebnisse

Contra:

- Antwort nicht änderbar → einmal angeklickt, direkt nächste Frage
- Ergebnis nur via E-Mail einsehbar

3. Karrierebibel

Registrierung notwendig: ✗ **Kosten:** ✗ **Dauer:** 10 Minuten

Pro:

- gute Erläuterungen
- Punktesystem
- gute Ratschläge und Hilfestellung
- persönliche Auswahl und Beantwortung
- Unterteilung verschiedener Karrierehelden

Contra:

- kein komplett digitaler Test → Schreibmaterial nötig

4. Bewerbung.com

Registrierung notwendig: ✓ **Kosten:** ✗ **Dauer:** 10 Minuten

Pro:

- schnelle und einfache Bearbeitung
- klare Ergebniserläuterung

Contra: –

5. psychomeda.de

Registrierung notwendig: ✗ **Kosten:** ✗ **Dauer:** 10 Minuten

Pro:

- einfache Bearbeitung
- wissenschaftlich fundiert
- ausführliche Ergebniserläuterung
- Auswertungen orientieren sich am DISC Modell

Contra:

- Ergebnisse über mehrere Seiten aufgeführt → Button zum Weiterklicken nicht auf den ersten Blick zu sehen

Top 5 Berufswahltests

1. einstieg

Registrierung notwendig: X	Kosten: X	Dauer: 10 Minuten
Pro:		
‣ simple, schnelle Bearbeitung	‣ Beschreibung der Interessen	
‣ Unterteilung der Interessen in %	‣ Anzeige passender Berufe	
Contra: –		

2. Arbeitsagentur (Berufe Entdecker)

Registrierung notwendig: X	Kosten: X	Dauer: 5-10 Minuten
Pro:		
‣ sehr modern und jugendlich gestaltet	‣ gute Ergebnisse	
‣ detailliert erklärt	‣ interessante Informationen	
‣ gute Anzeigeoptionen		
Contra: –		

3. Aubi-Plus

Registrierung notwendig: X	Kosten: X	Dauer: 5 Minuten
Pro:		
‣ viele Berufsangebote (auch Studienfächer) → prozentual nach Interessen sortiert		
Contra: –		

4. Bewerbung.com

Registrierung notwendig: ✓	Kosten: X	Dauer: 5 Minuten
Pro:		
‣ simple Bearbeitung		
‣ schnelle Testergebnisse		
‣ verständliche Erläuterung der Ergebnisse		
Contra: –		

5. schülerpilot

Registrierung notwendig: X	Kosten: X	Dauer: 5 Minuten
Pro:		
‣ gute, simple Abfrage	‣ Berufsvorschläge bei Bedarf (hierfür ist dann eine Registrierung notwendig)	
‣ ausführliche Ergebniserläuterungen		
Contra: –		

Kommen manche Resultate besonders häufig vor, sind deine gefundenen Stärken gleich viel plausibler. Die meisten Tests liefern dir auch Begründungen anstatt bloßer Stichworte, damit du auch erfährst, wieso deine Stärken und Schwächen in den jeweiligen Bereichen liegen.

Bedenke zudem, dass du es mit Computerprogrammen zu tun hast, die auf Erfahrungen und Daten vorheriger Benutzer/-innen beruhen. Wenn du auf Nummer sicher gehen willst, empfehlen wir dir, einen Termin mit der Beratung der Bundesagentur für Arbeit oder einem Wirtschaftspsychologen oder einer Wirtschaftspsychologin zu vereinbaren. Dieser/diese steht dir mit fachkundigem Wissen und persönlicher Beratung zur Seite und kann dir Fragen im Detail erläutern.

In manchen Fällen schließen sich Schulen mit Arbeitsagenturen zusammen. Vielleicht bietet deine Schule auch Berufsberatungen innerhalb der Schule an. So musst du diese hilfreichen Gespräche nicht zwangsläufig außerhalb der Schulzeit führen, sondern kannst auch während der Pause, einer Freistunde oder in Ausnahmefällen auch während des Unterrichts mehr über dich und deine Stärken erfahren. In einigen Schulen ist es üblich, dass man für einen Termin bei der Berufsberatung freigestellt werden kann. Frage einfach mal in deiner Schule nach!



Hier findest du einen Überblick über verschiedene Anlaufstellen für persönliche Beratungsgespräche:

🔗 <https://www.arbeitsagentur.de/institutionen/jugendberufsagenturen>

🔗 <https://www.berufsziele.de/>

(Gespräche auch über Skype möglich)

🔗 <http://www.berufsorientierung-nrw.de/start/>

🔗 <https://www.arbeitsagentur.de/bildung/berufsinformationszentrum-biz>



Selbsteinschätzung

Ein außerdem nicht wegzudenkender Part in der Berufsvorbereitung ist es, sich selbst gut einschätzen zu können. Denn im späteren Arbeitsleben kommt man oft in die Situation, dass sich Kolleginnen und Kollegen oder Vorgesetzte ein Bild von dir machen. Im Idealfall sehen dich andere, fremde Menschen genauso, wie du dich selbst kennst oder einordnen würdest. Es kann aber auch vorkommen, dass du auf andere völlig anders wirkst und somit schlimmstenfalls über- oder sogar unterschätzt wirst! Dementsprechend solltest du dich früh genug mit dir selbst auseinandersetzen. Nachfolgend findest du einige Kriterien, die dir dabei helfen, dich selbst einzuschätzen. Dabei handelt es sich um Fähigkeiten bzw. Soft Skills, die häufig von Arbeitgebenden verlangt werden und somit nicht deine Persönlichkeit als Ganzes abbilden.



Gerne kannst du dir die Aufgaben zur Selbst- und Fremdeinschätzung unter testsysteme.de/lp/downloadPortal herunterladen.

Hierfür brauchst du nur den Download-Code „**Ausbildung!**“



Folgende Fähigkeiten treffen (nicht) auf dich zu:	trifft nicht zu	trifft manchmal zu	trifft gut zu
Lerneifer			
› Ich bin interessiert an Neuem			
› Ich probiere gerne viel aus			
› Ich kann mir Neues gut aneignen			
› Ich habe Spaß daran, mich weiterzuentwickeln			
Durchsetzungsvermögen			
› Ich habe kein Problem damit, meine Meinung zu äußern			
› Bei einer Gruppenarbeit kann ich andere von meinen Ideen überzeugen			
› Ich finde immer passende Argumente für meine Vorhaben			
› Andere Leute akzeptieren meine Bedingungen			
Teamfähigkeit			
› Ich akzeptiere die Meinung von anderen			
› Ich erledige die Aufgaben in Absprache mit den anderen Teammitgliedern			
› Wenn es nötig ist, bin ich bereit, Aufgaben zu tauschen oder anderen die Aufgaben abzunehmen und zu helfen			
Einfallsreichtum			
› Scheitert ein Vorhaben, finde ich einen anderen Plan			
› Zu Problemen kann ich oft selbständig Lösungen finden			
› Spontan eine Idee zu entwickeln, fällt mir leicht			
› Schon am Anfang kann ich mir genau denken, welches Resultat bei dem Projekt rauskommt			

Fortsetzung der Tabelle:

Folgende Fähigkeiten treffen (nicht) auf dich zu:	trifft nicht zu	trifft manchmal zu	trifft gut zu
---	---------------------------	------------------------------	-------------------------

Empathie

› Ich höre Menschen gut zu			
› Ich lasse Menschen ausreden			
› Ich bin gegenüber anderen höflich			
› Ich kann mich in andere Leute hineinversetzen			
› Es gelingt mir, Sichtweisen anderer zu verstehen			

Belastbarkeit

› Ich kann gut mit Stress oder vielen To-dos umgehen			
› Trotz hohem Druck bleibe ich kollegial und nett			
› Auch unter Zeitdruck arbeite ich sorgfältig			
› Ich bleibe auch über einen längeren Zeitraum konzentriert			

Organisationsfähigkeit

› Ich arbeite strukturiert und ordentlich			
› Einzelne Schritte der Vorgehensweise überlege ich mir zu Beginn			
› Es liegt mir, Dinge zu planen und zeitlich zu erschließen			
› Es gelingt mir, über viele verschiedene Dinge den Überblick zu behalten			
› Ich halte meinen Arbeitsplatz sauber			

Flexibilität

› Mit ständig wechselnden Bedingungen kann ich umgehen			
› Mir fällt es leicht, spontan zu sein			

Jetzt bist du dran: Welche Fähigkeiten fallen dir noch ein?

Ergänze sie in der Tabelle!

Folgende Fähigkeiten treffen (nicht) auf dich zu:	trifft nicht zu	trifft manchmal zu	trifft gut zu
			

Selbst- und Fremdeinschätzung

Aufgabe: Arbeite im 2er Team an der Aufgabe. Setze bei jeder persönlichen Fähigkeit in einem der Kästchen auf der Skala von 1 bis 7 mit Buntstift ein Kreuz, von dem du denkst, dass es am besten zu dir passt. Dein/-e Partner/-in beurteilt dich ebenfalls. Jetzt müssen du und dein/-e Partner/-in die Kreuze jeweils mit einem Stift zu Linien verbinden. Wie sehen die Kurvenverläufe aus? Wo liegen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede? Sind sich die Linien ähnlich, stimmen deine Selbst- und Fremdeinschätzung miteinander überein. Diskutiere die Ergebnisse mit deinem Teampartner. Anschließend wiederholt ihr die Aufgabe für deinen Partner/-deine Partnerin.

Folgende Fähigkeiten/Kompetenzen besitze ich oder liegen mir:	1	2	3	4	5
	(trifft gar nicht zu)				(trifft sehr zu)
Anpassungsfähigkeit					
Eigenverantwortlichkeit					
Gliedern von komplizierten Sachverhalten					
Hilfsbereitschaft					
Kommunikationsbereitschaft					
Neugierde					
Ordentlichkeit					
Planen und Strukturieren					
Selbstbeherrschung (gezieltes Steuern von Gefühlen, Handlungen etc.)					
Selbstvertrauen					
Teamgeist					
Umgang mit Kritik					
Verantwortungsbewusstsein					
Verteilen von konstruktiver Kritik					
Zuverlässigkeit					

1	2	3	4	5
(trifft gar nicht zu)				(trifft sehr zu)

3

Informationsportale
für Berufsbilder





Informationsportale für Berufsbilder

Falls du einen der Kompetenztests durchgeführt hast oder sogar bereits Beratungsgespräche geführt hast und nun weißt, in welche berufliche Richtung es gehen soll, ist es hilfreich, sich mit **Berufsbildern auseinanderzusetzen**, die für dich in Frage kommen. Wenn du dir also schon einige Berufe ausgesucht hast, die zu dir passen könnten oder einen Beruf hast, den du schon immer ausüben wolltest, lohnt es sich, diesen Beruf näher kennenzulernen. **Hierbei ist Eigenrecherche gefragt.** Nun ist es an der Zeit, sich alle wichtigen Informationen zu deinen Wunschberufen einzuholen. Natürlich kannst du dir grob denken, was der Beruf Lehrer/in oder Bäcker/-in mit sich bringt und wie der Arbeitsalltag aussieht. Doch über die "klassischen" Berufe hinaus gibt es sehr viele andere Berufe, von denen du wahrscheinlich noch nie gehört hast.

Und da es so viele Berufe gibt, ist mit Sicherheit für jeden etwas dabei, das Spaß macht. **Wichtig ist nur, dass man diesen Beruf, oder sogar Berufe, findet und mehr über alles Wichtige, was mit dem Beruf zu tun hat, erfährt.** Die folgende Liste soll dir dabei helfen, Informationen über deine Wunschberufe zu finden, damit du schon vor Ausbildungsbeginn erfährst, worauf es in deinem Wunschberuf ankommt und wie dein Arbeitsalltag aussehen könnte.

- <https://berufenet.arbeitsagentur.de/>
- <https://www.whatchado.com/de/jobinfo>
- <https://www.berufe.eu/>
- <https://www.azubiyo.de/berufe/>
- <https://www.aubi-plus.de/berufe/suche/>
- <https://www.bigkarriere.de/berufsbilder/berufsbilder>
- <https://planet-beruf.de/schuelerinnen/mein-beruf/>



Dies sind nur einige Portale für Berufsbilder, die dir weiterhelfen. Über Eigenrecherche kann man sehr viele Informationen und Portale für alle möglichen Berufe finden. Deswegen ist es empfehlenswert, einen Bereich zu finden oder grob zu erfahren, welche Berufe zu einem passen könnten.

Zudem verfügen viele Arbeitsagenturen über [Berufsinformationszentren \(BIZ\)](#), die speziell dafür gedacht sind, junge Leute über Berufe zu informieren.

Natürlich ist es auch empfehlenswert mit Menschen über Berufsbilder **zu sprechen, die diese Berufe ausüben**. Auf diesem Wege kann man sich Erfahrungsberichte einholen, die auf dem Arbeitsalltag basieren. Solltest du das Gefühl haben, dass all die Berufe, die dich interessieren, doch nichts für dich sind, nachdem du dich genauer über diese Berufe informiert hast, ist das nicht weiter schlimm. Bei der Berufssuche ist es sehr fördernd, wenn du Berufe ausschließen kannst und somit erfährst, dass gewisse Berufe nichts für dich sind. So weißt du schon mal, dass diejenigen Berufe für dich nicht in Frage kommen und kannst dich nach anderen Berufen umsehen oder eine ganz andere Richtung einschlagen



Das Praktikum: Wozu ist das eigentlich gut?

Ob für ein paar Tage oder mehrere Wochen, ob in einem Unternehmen oder in einer sozialen Einrichtung: **Ein Praktikum kann dir dabei helfen herauszufinden, in welche berufliche Richtung du dich entwickeln möchtest** und unterstützt dich in der Stärkung deines Charakters und deiner persönlichen Interessen. Außerdem sind Praktika eine tolle Option, um dir wichtige Fähigkeiten für dein späteres Berufsleben anzueignen und wichtige Erfahrungen zu sammeln. Hier findest du alles Spannende, was du dazu wissen musst.

Definition Praktikum:

Ein Praktikum bezeichnet ein Vertragsverhältnis zum Erwerben von praktischen Kenntnissen und Fähigkeiten in einem Betrieb während eines bestimmten Zeitraumes. So kannst du ein Unternehmen und den Arbeitsalltag kennenlernen. Praktika sind für alle Altersgruppen gemacht und auch im Ausland möglich. Sie unterscheiden sich in **Kurzzeitpraktika und Langzeitpraktika**. Ein kurzes Praktikum machst du in der Schule und dauert nur circa 2 bis 3 Wochen. Auch Schnupperpraktika sind während der Schule üblich und gehen maximal drei Tage. Langzeitpraktika hingegen werden nicht während der Schulzeit absolviert, sondern nach Beendigung der Schulzeit oder während eines Studiums und erstrecken sich über mindestens 6 Monate.

Bewerbung

Auch für ein Praktikum muss eine Bewerbung geschrieben werden! Im Grunde unterscheidet sich bei deinen Bewerbungsunterlagen für dein Praktikum nichts von den herkömmlichen Bewerbungsunterlagen für Ausbildungsplätze oder Stellenangebote. Du brauchst immer einen Lebenslauf, deine letzten Zeugnisse und ein Anschreiben. Alles wichtige dazu findest du in den Kapiteln „Tabellarischer Lebenslauf“ und „Bewerbungsanschreiben“.

Allerdings gibt es beim Inhalt der Bewerbungsunterlagen für Praktikumsstellen ein paar kleine, aber wichtige Feinheiten und Unterschiede, die du berücksichtigen musst. Anstelle deiner Stärken und Schwächen ist es viel wichtiger, deine Motivation deutlich in das Bewerbungsschreiben einzubringen! Du musst überzeugend darlegen können, wieso der ausgeschriebene Platz dich so begeistert und so gut zu dir passt. Im Folgenden findest du ein paar inhaltliche Punkte, an denen du dich während des Schreibens orientieren kannst. Erläutere in deiner Bewerbung:

- **Was dich motiviert, ein Praktikum zu machen** (Beweggrund)
- **Was dich besonders an dieser speziellen Arbeit und Aufgabe interessiert** (spezifische Fachrichtungen, bspw. Kiefergelenktherapie beim Physiotherapeuten) Das macht deutlich, dass du dich mit dem Beruf auseinandergesetzt hast.
- **Warum du bei genau dieser Stelle/dieser Initiative/dieser Einrichtung arbeiten möchtest** (besondere Leistungen des Arbeitgebers)
- **Wieso gerade du dich für diese Stelle eignest** (zugehörige Charaktereigenschaften, Denkweisen)
- **Ob du bereits Pläne oder Vorstellungen hast, was du nach dem Praktikum machen möchtest** (Wenn ja, inwiefern ist das Praktikum dafür nützlich?)

Da Du nun weißt worauf es in Deinem Bewerbungsanschreiben für Deine Praktikumsstelle ankommt, musst Du nur noch wissen wo du diese findest. Im Internet werden zahlreiche Praktika angeboten und es gibt Stellenbörsen, die sich ausschließlich um Praktika drehen:

1 meinpraktikum.de

2 praktikawelten.de

3 praktikum.info



Wenn Du jedoch direkt nach Ausbildungsplätzen Ausschau hältst, ist das nächste Kapitel perfekt dafür gedacht. Denn dort findest Du Stellenbörsen, die sich ausschließlich mit Ausbildungsstellen beschäftigen

4

Stellenanzeigen





Stellenanzeigen

Nun weißt du bereits genau, welcher Beruf es werden soll, aber stehst vor der Frage: Wo soll ich mich bewerben? Auch hierfür gibt es einige Portale, die dir bei der Suche nach dem richtigen Ausbildungsplatz helfen. Da es diese Online-Portale wie Sand am Meer gibt, findest du hier eine kleine Auswahl mit den dazugehörigen Vorteilen, die dir das jeweilige Portal bietet.

Sieben auf einen Streich! Nachstehend findest du die Top-Online-Stellenportale:

1 IHK-Lehrstellenbörse –

www.ihk-lehrstellenboerse.de/ 



Die Lehrstellenbörse der Industrie- und Handelskammer dient der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsstellen, aber auch duale Studienplätze kannst du dort finden! Deine Filtermöglichkeiten bestehen aus der Wahl deines Wunschberufes, dem Ort, an welchem du nach einer Lehrstelle suchst sowie der Regulierung des Kilometer-Umkreises deines angegebenen Wunschortes. Hast du die Suchoptionen auf der Startseite der Suchmaschine ausgefüllt, kommst du auf eine Seite mit gelisteten Angeboten, auf der du weitere Filter setzen kannst. Außerdem kannst du Angebote, die für dich in Frage kommen, deiner Merkliste hinzufügen. So kannst du deine Favoriten abspeichern und jederzeit auf sie zurückkommen, wenn du dir sicher bist, eine Bewerbung schreiben zu wollen und die benötigten Informationen ohne langes Suchen aufrufen möchtest. Wenn du dir ein eigenes Profil anlegst, hast du zusätzlich die Möglichkeit neue, auf dich zugeschnittene Ausbildungsplatzangebote als erstes zu erhalten.

2 Lehrstellenradar –

www.lehrstellen-radar.de 



Diese Suchmaschine ist explizit für die Suche nach Ausbildungs- und Praktikumsplätzen gedacht und spezialisiert sich auf das Handwerk. Sie lässt sich nach Ort und Kilometer-Umkreis filtern, aber auch verschiedene Suchbegriffe und konkrete Berufsfelder kannst du suchen. Wenn du möchtest, kannst du auch gezielt nach bestimmten Firmen oder Betriebsnamen stöbern. Dabei funktioniert dieses Suchportal bundesweit! Das Coole am Lehrstellenradar ist, dass er auch als App für dein Smartphone erhältlich ist, egal ob für Android oder IOS. In dieser mobilen Version gibt es zusätzliche Benefits, wie beispielsweise den Push-Service, der dich basierend auf deinen gespeicherten Suchdaten täglich über neue, passende Angebote informiert. Entdecke diese und weitere Funktionen selbst!

3 Aubi-Plus –
www.aubi-plus.de



Aubi-Plus ist ein reines Ausbildungsstellen-Portal. Neben den abgebildeten Filtern findest Du hier auch einen Filter, um dir nur zertifizierte Ausbildungsbetriebe anzeigen zu lassen.

4 Ausbildung.de –
www.ausbildung.de



Bei ausbildung.de handelt es sich ebenfalls um ein Ausbildungsstellen-Portal. Mit dem Zusatz, dass man sich hier auch über Berufsbilder informieren und einen “Berufsscheck” durchführen kann. Dieser kann dir innerhalb von wenigen Minuten Berufe aufzeigen, die zu dir und deiner Persönlichkeit passen.

5 Kimeta –
www.kimeta.de



Mit Kimeta findet sich in der Liste auch ein Portal wieder, das sich nicht nur um zukünftige Azubis, sondern um alle Jobsuchenden kümmert. Jedoch hast du hier selbstverständlich die Möglichkeit, dir nur Ausbildungsstellen anzeigen zu lassen. Im Gegensatz zu den reinen Ausbildungsportalen hast du hier auch die Möglichkeit nach deinen Kompetenzen sowie gewünschten Benefits zu filtern.

6 Stepstone –
www.stepstone.de



Ebenso wie bei Kimeta ist StepStone primär keine Suchmaschine für Ausbildungsplätze, sondern für alle Jobangebote. Dennoch hast du auch hier die Möglichkeit einen Filter zu setzen und nach Ausbildungsplätzen zu suchen. Bei StepStone handelt es sich um eins der größten deutschen Jobportale. Dementsprechend findest du hier eine große Auswahl an Jobangeboten.

7 Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit –
www.jobboerse.arbeitsagentur.de



Die Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit bietet dir eine besondere Suchfunktion. Hier hast du nicht nur die Möglichkeit, nach einem Begriff zu suchen, sondern gleich zehn Suchbegriffe gleichzeitig einzugeben. So kannst du entweder nach mehreren Berufen suchen, wenn für dich mehrere in Frage kommen, oder du hast die Möglichkeit mit verschiedenen Begriffen nach einem Beruf zu suchen. Das hat vor allem dann Vorteile, wenn es für einen Beruf mehrere Bezeichnungen gibt oder du die exakte Berufsbezeichnung nicht kennst. .

Legende



Suche nach einem Beruf



Suche nach einer Branche



Filtere nach Schulabschluss



Filtere nach Kompetenzen



Suche nach einem Standort



Suche nach dem Beginn/Aktualität



Suche nach Benefits

Wie geht's jetzt weiter?

Nun hast du zwar eine umfassende Übersicht über Stellenanzeigenportale, weißt aber dennoch nicht welches du nutzen sollst?



Kleiner Tipp: Beschränke dich nicht auf ein paar Portale, sondern teste jedes für sich einmal aus. Oft schalten Unternehmen ihre Anzeige nur auf der Seite ihres Vertrauens. Du bist also besser beraten, wenn du dich auf allen Seiten einmal umsiehst und eine breit gefächerte Auswahl an Unternehmen erhältst. So entdeckst du vielleicht genau die Stelle, die zu dir passt und auf die du wohl nicht gestoßen wärest, wenn du nur auf einer Seite nach einem Ausbildungsplatz gesucht hättest. Denn vor allem musst du bei der Auswahl deines zukünftigen Arbeitsplatzes bereits bei der Bewerbung ein gutes Gefühl haben.

Du kannst der Stellenanzeige viele Informationen entnehmen, die dir die Wahl erleichtern können. Dafür musst du allerdings selbst wissen, welche Anforderungen dein zukünftiger Arbeitgeber erfüllen soll. Auf der anderen Seite musst du natürlich auch schauen, welche Voraussetzungen du erfüllen solltest, ehe du dich bewirbst. Diese Anforderungen, genauso wie einige Informationen zum Unternehmen, findest du in der Stellenanzeige wieder. Solltest du nicht alle Anforderungen hundertprozentig erfüllen können, ist es nicht weiter schlimm und du solltest nicht direkt aufgeben, wenn du das Gefühl hast, dass die Stelle trotzdem zu dir passen könnte. Jedenfalls solltest du gegenüber den Anforderungen, die dir gestellt werden, positiv eingestellt und willig sein, dir diese Fähigkeiten und Kenntnisse anzueignen.

Wenn dem so ist, speichere dir die Stellenanzeige am besten als Lesezeichen oder mache dir anderweitig Notizen, damit du diese auch wiederfindest. Um dir später die Arbeit etwas zu erleichtern, kannst du dir bereits heraussuchen, an welche Adresse und welchen Ansprechpartner (oder welche E-Mail-Adresse) du deine Bewerbungsunterlagen schicken darfst/sollst.



Azubis lernen Unternehmen kennen - und umgekehrt. Digital. Schnell. Unkompliziert. Das **Azubi-Speeddating** macht es möglich. Viele Industrie- und Handelskammern und auch Handwerkskammern bieten es mittlerweile online an. **Schaut einmal auf den entsprechenden Kammer-Webseiten in eurer Region nach!**

5

Tabellarischer Lebenslauf





Tabellarischer Lebenslauf

Anders als beim Bewerbungsanschreiben, musst du deinen Lebenslauf nur einmal schreiben, wenn du vorhast, dich bei mehreren Ausbildungsunternehmen für einen Ausbildungsplatz zu bewerben. Trotzdem ist ein tabellarischer Lebenslauf mindestens genauso wichtig, wie ein eindrucksvolles Bewerbungsanschreiben. Manch ein/-e Personaler/-in findet den Lebenslauf sogar wichtiger als das Bewerbungsanschreiben.

Dementsprechend kannst du bei der Erstellung deines Lebenslaufs richtig glänzen und musst diesen erst dann wieder aktualisieren, wenn etwas Wichtiges/Neues in deiner beruflichen oder schulischen Laufbahn passiert ist.

Pflichtangaben im Lebenslauf

- › Persönliche Daten (Name, Geburtsdatum und -ort, Kontaktdaten)
- › Berufliche Erfahrung (lückenlos mit Angabe der Tätigkeiten)
- › Schulische Bildung (Mindestanforderung: Angabe des höchsten Abschlusses)
- › Besondere (für den Beruf relevante) Kenntnisse (zum Beispiel: Umgang mit gewisser Software wie Photoshop, Excel, ...)
- › Ort, Datum/Unterschrift (wie im Anschreiben, zum Schluss)

Freiwillige Angaben

- › Bewerbungsfoto
- › Staatsangehörigkeit
- › Familienstand
- › Konfession
- › abgeschlossene Praktika
- › Zertifikate/Auszeichnungen (im Anhang)
- › Auslandserfahrung(en)
- › Fremdsprachen
- › Interessen & Hobbys
- › Referenzen

Bei der Erstellung deines Lebenslaufs solltest du Folgendes beachten:

› Übersichtlichkeit (Layout, Design)

Begrenze dich bei deinem Lebenslauf auf maximal zwei Din A4-Seiten, bestenfalls sogar nur auf eine.

› Gute Strukturierung und Chronologie

Stelle deine aktuelle Bildungs- bzw. Berufssituation nach oben und deine vergangenen „Stationen“ chronologisch drunter.

› Arbeite in Abschnitten

Schulischer und beruflicher Werdegang, Erfahrungen, Software-Kenntnisse

› Achte auf den Inhalt

Neben gewissen „**Pflichtangaben**“ gibt es einige andere „nice to have’s“ bzw. **freiwillige Angaben**, die du einbringen kannst. Achte hierbei darauf, dass dein Lebenslauf nicht zu unübersichtlich wird.

Der richtige Aufbau

Überschrift und Name

Die Überschrift deines Lebenslaufs sollte schlicht sein und bestenfalls deinen Namen beinhalten. So kann die Überschrift beispielsweise „Lebenslauf – Max Mustermann“ heißen. Je nach Platzverfügbarkeit und optischen Vorlieben kann sich die Überschrift auch auf zwei Zeilen erstrecken, wodurch dein Name unter der Überschrift „Lebenslauf“ erscheinen kann. Bei Berufseinsteigern und Berufseinsteigerinnen wird empfohlen, den Lebenslauf auf eine DIN A4-Seite zu beschränken.

Persönliche Angaben

Deine persönlichen Angaben sollten ebenfalls ziemlich weit oben wiederzufinden sein. Es eignet sich gut, die persönlichen Daten neben oder unter dem Bewerbungsfoto zu platzieren. Zu den persönlichen Daten gehören: vollständige Anschrift, Telefonnummer und/oder E-Mail-Adresse, Geburtsdatum und Geburtsort. Darüber hinaus können optional Daten wie die Staatsangehörigkeit oder der Familienstand angegeben werden.



Empfehlung: Deine E-Mail-Adresse sollte seriös wirken und nach Möglichkeit deinen Namen enthalten (z. B. m.mustermann@web.de)

Inhalt – das sollte drinstehen

Inhaltlich ist es wichtig zu beachten, dass dein Lebenslauf zum einen keine Lücken aufweist und zum anderen aussagekräftig ist und viel über dich als Person und deinen Werdegang verrät.

Nun gelangst du zu deinem schulischen und beruflichen Werdegang, den du tabellarisch wiedergeben solltest. Hiermit ist gemeint, dass du alle beruflichen und schulischen Stationen aus deinem Lebenslauf geordnet und sinngemäß wiedergibst. Bestenfalls findet sich die aktuelle „Station“, also dein/-e aktuelle/-r Arbeitgebende/-r und die Schule, die du momentan besuchst oder als letztes besucht hast, oben. Vergiss hierbei nicht den zeitlichen Rahmen anzugeben, also der/dem Personaler/-in aufzuzeigen, in welchem Zeitraum du die jeweilige Schule besucht oder bei welchem Unternehmen du zuletzt gearbeitet hast. Achte hierbei auf die korrekten Firmenbezeichnungen deiner (ehemaligen) Arbeitgebenden. Ein Tipp am Rande: Falls du bereits berufliche Erfahrungen sammeln durftest, empfiehlt es sich deiner Ansprechperson zu beschreiben, welche Tätigkeiten du während deiner Beschäftigungen übernommen hast.

Hier einige Beispiele:

- Kundenkontakt (per Telefon/ E-Mail/persönlich)
- Beratungsgespräche
- Verkaufsgespräche
- Erstellung von wöchentlichen Dienstplänen
- ...

Was ist eine Firmierung?

Eine Firmierung (oder Firmenbezeichnung) ist die Benennung eines Unternehmens und gleichzeitig dessen Alleinstellungsmerkmal. Es hebt ab und unterscheidet verschiedene Firmen voneinander. Es ist absolut wichtig, stets den korrekten und ausführlichen Namen zu verwenden. So beugst du Missverständnissen vor und zeigst, dass du sorgfältig und genau bist.

Darüber hinaus empfiehlt es sich aufzuzeigen, welche Schule man besucht hat und bei welchen Firmen man tätig war. Achte hierbei auf die korrekte Firmenbezeichnung und Adresse, falls du diese mit angeben möchtest.

Praktika

Falls du in der Vergangenheit Praktika gemacht hast, empfiehlt es sich auch, diese in den tabellarischen Lebenslauf mit aufzunehmen.

Hobbys und Interessen

Verrate deinem zukünftigen Arbeitgeber ruhig etwas mehr über deine Persönlichkeit, damit dieser sich sofort ein Bild von dir machen kann und du im Gedächtnis bleibst. Hobbys wie Freunde treffen, Filme schauen oder Computer spielen, wären an dieser Stelle jedoch fehl am Platz. Hier einige Beispiele, die zukünftige Ausbildungsverantwortliche interessieren könnten:

- Engagement im ehrenamtlichen Bereich
- Vereinsaktivitäten (Sportvereine, ...)
- Hobbys (Bücher lesen, sportliche Aktivitäten, zeichnen, ...)
- Auslandserfahrungen
- Interessen („Was möchte ich mal können bzw. beigebracht bekommen?“)

Ort, Datum und Unterschrift

Nicht nur auf dem Lebenslauf, sondern auch auf dem Bewerbungsanschreiben sollten diese Daten angegeben werden. Solltest du deinen Lebenslauf an einem anderen Tag schreiben als dein Bewerbungsanschreiben, so ist es empfehlenswert, beide Dokumente mit dem gleichen Datum zu versehen.

Falls du vorhast, digital eine Unterschrift einzufügen, so bieten sich dir einige Möglichkeiten:

1. Unterschrift auf einem Blatt Papier setzen und dieses einscannen. Nach dem Einscannen kann die Datei auf einem Computer geöffnet und mit Programmen, wie beispielsweise „Paint“ zugeschnitten werden. Wurde die Unterschrift ausgeschnitten, kann diese in der Word-Datei eingefügt werden.
2. Auf dem Mac:
Besitzt du einen Apple-Computer, so kannst du in deine PDF-Datei eine digitale Unterschrift setzen, ohne diese vorher einzuscannen. Öffne hierfür das Dokument in der Mac OS X Vorschau (standardmäßig) und klicke anschließend unter „Einstellungen“ auf den Reiter „Signatur“. Nun halte ein Blatt Papier, auf dem du deine Unterschrift gesetzt hast, vor die Kamera und positioniere die Unterschrift auf der blauen Linie. Klicke auf „Akzeptieren“, sobald die Unterschrift richtig positioniert ist und setze ein Häkchen bei „Diese Signatur für spätere Verwendung sichern, bevor Preview beendet wird“, um deine Unterschrift für immer aufzubewahren.
3. Alternativ kannst du im Internet nach browserbasierten Lösungen suchen, um dir eine digitale Unterschrift zu erstellen. Bestenfalls suchst du nach Schlagwörtern wie „Unterschrift digital erstellen“ oder „digitale Unterschrift“.

6

Das Bewerbungs- anschreiben





Das Bewerbungsanschreiben

Du weißt inzwischen, welchen Beruf du ausüben möchtest und hast dir passende Stellen ausgesucht? Nun ist es an der Zeit, sich bei den ausgesuchten Stellen zu bewerben. Natürlich möchtest du dabei einen guten Eindruck machen, also muss ein überzeugendes Anschreiben her! Wenn man zuvor noch nie eins geschrieben hat, kann es zu einer echten Herausforderung werden. Im Folgenden erfährst du, was zu beachten ist, damit es dir leichter fällt. Doch stelle zunächst sicher, dass du alle Informationen hast, die du für das Anfertigen des Bewerbungsschreibens brauchst.



Diese wichtigen Informationen solltest du vor Beginn des Bewerbungsschreibens parat haben:

- › Den richtigen Ansprechpartner (sowie die korrekte E-Mail-Adresse im Fall einer Online-Bewerbung), denn den Namen musst du direkt in der Grußformel des Anschreibens nutzen. Auch soll die Bewerbung an die richtige, dafür zuständige Person gehen.
- › Die genaue Adresse für die Kopfzeile – gerade bei Unternehmen mit mehreren Standorten oder vielen Filialen. Es soll schließlich nicht den Eindruck erwecken, als kenntest du den Hauptsitz nicht und damit zusammenhängend: als hättest du dich nicht gut über den Ausbildungsbetrieb informiert.
- › Frühestmöglicher Beginn der Ausbildung – der wird im Einleitungssatz benötigt
- › Inhalte des Ausbildungsberufes
- › geschichtliche Hintergründe/ Informationen zum Unternehmen
- › wirtschaftliche und logistische Infos zum Betrieb

Auf die letzten drei Informationspunkte kannst du **ggf. im Hauptteil des Bewerbungsschreibens** zurückkommen und deutlich machen, dass diese einen besonderen Anreiz bieten, um deine Ausbildung in diesem Unternehmen absolvieren zu wollen.

So muss dein Bewerbungsanschreiben gegliedert sein

Die formalen Bestandteile im Aufbau des Bewerbungsschreibens:

Absender und Empfänger

Zunächst ist es wichtig, den Absender – also dich – und den Empfänger – also das Unternehmen, bei dem du dich bewirbst – korrekt und übersichtlich zu adressieren.

Du startest mit deinen Adressdaten oben links auf dem Bewerbungsschreiben. Wichtig ist, dass dein Name, deine Adresse und deine Kontaktdaten, wie beispielsweise Telefonnummer und/oder E-Mail-Adresse, vermerkt sind. Unterhalb deiner Daten fügst du eine Leerzeile und dann die Empfängerdaten ein.

Nach der Firmierung folgt meist eine Information, zu welchem Ansprechpartner bzw. zu welcher Abteilung im Unternehmen deine Bewerbungsunterlagen weitergeleitet werden sollen. Diese Information findest du in den meisten Fällen in der Quelle, in der du die Stellenanzeige gefunden hast. Denn auch das Ausbildungsunternehmen hat eine Abteilung oder einen Ansprechpartner, die/der sich um die Einstellung von neuen Auszubildenden kümmert.

Datum

Das Datum sollte oben rechts im Bewerbungsschreiben wiederzufinden sein. Dazu gehört neben dem Format TT.MM.JJJJ auch die Ortsangabe (siehe Abbildung).

Betreffzeile

Die Betreffzeile des Bewerbungsanschreibens ist einer Überschrift gleichzusetzen. Diese muss durch fette Schrift hervorgehoben werden und soll dem Empfänger auf den ersten Blick vermitteln, um welches Thema es sich handelt. Wichtig ist, dass die Betreffzeile genug Abstand zum Empfänger (oben) und zur Anrede (unten) hat – empfehlenswert sind jeweils zwei Leerzeilen nach oben und unten. Beispiel für eine Betreffzeile: „Bewerbung um eine Ausbildungsstelle als Industriekaufmann“ oder „Bewerbung um eine Ausbildungsstelle als Industriekauffrau“

Anrede

An dieser Stelle möchtest du deinen Ansprechpartner begrüßen bzw. „anreden“. Und bereits an dieser Stelle kannst du überzeugen, indem du das klassische „Sehr geehrte Damen und Herren,“ durch eine persönliche Ansprache vermeidest. So könntest du deine Anrede also beispielsweise so formulieren: „Sehr geehrter Herr Mustermann,“. Wenn kein persönlicher Ansprechpartner angegeben wurde, empfiehlt es sich auf Experimente zu verzichten und bei einer schlichten Anrede, wie „Sehr geehrte Damen und Herren“ zu bleiben.

Das Diagramm zeigt den Aufbau eines Bewerbungsschreibens auf einem Blatt Papier. Die verschiedenen Abschnitte sind wie folgt gegliedert:

- Absender und Empfänger**: Oben links.
- Ort, Datum**: Oben rechts.
- Betreffzeile**: Unter dem Datum.
- Anrede**: Unter der Betreffzeile.
- Einleitung**: Ein separater Block.
- Hauptteil**: Ein separater Block.
- Unternehmensbezug**: Ein separater Block.
- Schlussteil**: Ein separater Block.
- Grußformel und Unterschrift**: Am Ende des Schreibens.

Der erste Satz

... kann den entscheidenden Unterschied ausmachen. In der Schule wird hierfür oft eine Standardformulierung vermittelt, zum Beispiel diese:

„Hiermit bewerbe ich mich auf Ihre ausgeschriebene Stelle als ...“

Das ist auch nicht falsch. Aber oft ist anders besser als besser. Denn wenn zig Bewerbungen gleich beginnen, fällt deine auf, wenn sie positiv anders anfängt.

Zum Beispiel so:

„Ihre Karriereseite hat mich begeistert. Ich glaube, dass ich sehr gut als Auszubildende/r in Ihr Unternehmen passe, weil ...“

Oder so:

„Sehr spannend an Ihrem Ausbildungsangebot als Industriekaufmann/-frau finde ich ...“

Der große Vorteil: Du beginnst mit einem vollständigen ersten Satz und leitest direkt in den Hauptteil über. In diesem machst du klar, dass du dich im Vorfeld mit dem jeweiligen Unternehmen beschäftigt hast, betreibst Werbung für dich und führst aus, warum du bestens als Azubi dorthin passt.

Der Hauptteil: Unternehmensbezug

Beginne einen neuen Abschnitt, in welchem du vermittelst, weshalb du dich für das Unternehmen entschieden hast, für das du dich bewirbst. Was dich daran reizt und warum. Vielleicht kannst du dich mit dem Unternehmen besonders gut identifizieren, weil es Produkte verkauft oder selbst herstellt, die dich interessieren.

Du bist gerne im engen Kontakt mit Menschen? Wenn das Unternehmen bereits in der Stellenanzeige schreibt, dass Kundenkontakt eine wichtige Rolle spielt, kannst du es hier erwähnen. Andere Gründe können bereits gesammelte Erfahrungen mit dem Unternehmen oder dem Ausbildungsberuf sein.

Der Hauptteil: Authentisch Eigenwerbung betreiben

Jetzt ist Balance gefragt. Denn nachdem du beschrieben hast, was dich an dem jeweiligen Unternehmen begeistert, erzählst du von dir. Du machst Eigenwerbung für dich als Person und stellst dar, warum du optimal auf die zu besetzende Stelle passt. Und das ehrlich, nicht übertrieben und so authentisch, wie es geht. Oft findest du in Stellenanzeigen Infos darüber, welche Qualifikationen du für die ausgeschriebene Stelle mitbringen musst. Falls du diese erfüllst, belege dies mit Beispielen.

Wichtig: Es ist hier nicht Sinn der Sache, schlicht die Stationen deines Lebens wiederzugeben (dafür ist der Lebenslauf da). Umso wichtiger: Hebe hervor, was deine Persönlichkeit ausmacht. Wenn das Ausbildungsunternehmen in der Stellenanzeige schreibt, dass eine teamfähige und verantwortungsbewusste Person gesucht wird, und du warst zum Beispiel schon Teamleiter/-in, Klassen- oder Schüler-sprecher/-in, ist das eine wertvolle Information für das Unternehmen.



Ein kleiner Tipp am Rande:

Schau dir die Webseite des Unternehmens an, bevor du dich an diesen Punkt wagst. Oftmals findet man auf den Webseiten der Unternehmen interessante Dinge, die man an diesem Punkt erwähnen kann. Zudem wirkt es sehr gut, wenn ersichtlich wird, dass du dich bereits auf der Webseite des Unternehmens informiert hast.

Apropos digital – gut möglich, dass der gesamte Bewerbungsprozess inklusive Vorstellungsgespräch online abläuft. Auch bei einem Videogespräch ist es wichtig, dass du dich an den jeweiligen Dresscode hältst, gepflegt auftrittst und zusätzlich auf den Hintergrund des Raumes achtest, in dem du während des Videos sitzt. Besser eine weiße Wand als ein Blick in den offenen Kleiderschrank.

Schluss

Nun hast du bereits darüber geschrieben, was dich als Person ausmacht, was du an Qualitäten mitbringst und warum gerade du die perfekte Besetzung für die ausgeschriebene Ausbildungsstelle bist. Jetzt musst du nur noch dafür sorgen, dass du im Gedächtnis der entscheidenden Person bleibst und ihn bzw. sie zur Handlung anregst. Das erreichst du gut, indem du dem/der Lesenden ans Herz legst, dich zu kontaktieren. Beispielsweise so kannst du dein Anschreiben gekonnt abrunden:

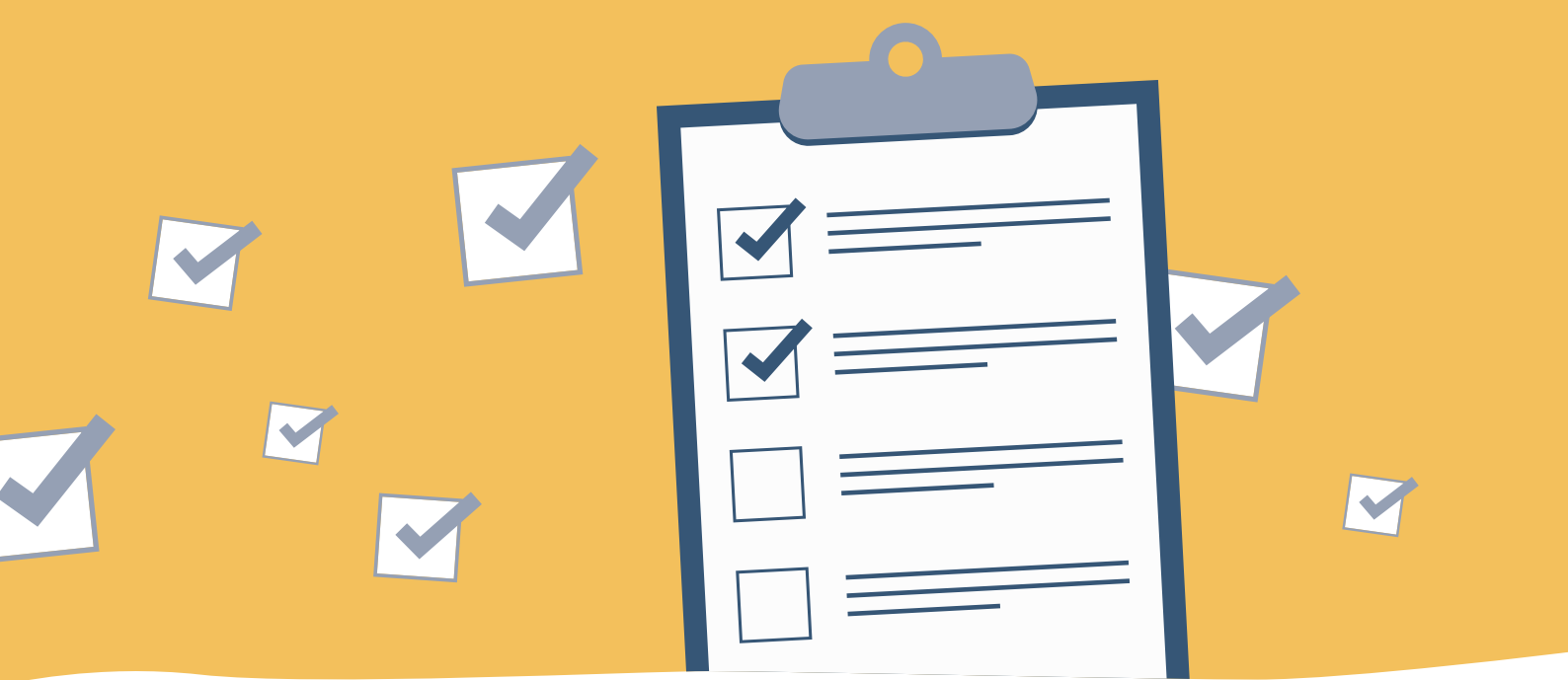
- › Ich freue mich von Ihnen zu hören.
- › Ich freue mich auf ein persönliches Gespräch, in dem ich Ihnen gerne mehr von mir erzählen kann.
- › Für Fragen stehe ich Ihnen gerne auch telefonisch und persönlich zur Verfügung.



Nun hast du es geschafft! Dein Anschreiben ist fertig. Bedenke, falls du vorhast, dich bei mehreren Unternehmen für einen Ausbildungsplatz zu bewerben, dein Anschreiben für jedes Unternehmen individuell anzupassen.

Nicht vergessen: Schluss heißt nicht gleich Schluss! Nach deinem inhaltlich letzten Part darfst du nicht die Grußformel, deinen Namen und deine Unterschrift vergessen. Ob du „Mit freundlichen Grüßen“, „Mit herzlichen Grüßen“ oder eine andere formale Grußformel verwendest, bleibt dir überlassen. Wichtig ist, dass die Grußformel nicht vergessen wird.

**Mit freundlichen Grüßen,
Max Mustermann**



Checkliste

Nun hast du ziemlich viele Informationen aufgeschnappt und bist bereit loszulegen. Oder etwa doch nicht? Falls du in deiner Vorbereitungsphase oder während deines Bewerbungsprozesses den Faden verloren hast, ist es nicht weiter schlimm. Denn schließlich kannst du ja jederzeit wieder in das Heft reinschauen. Damit du in Zukunft auf einen Blick erkennst, welche Besonderheiten zu beachten sind, findest du unten aufgeführt eine Zusammenfassung an Tipps und Tricks, die wir dir mit auf den Weg geben möchten.

Und selbst wenn du dir ziemlich sicher bist, dass du deinen Bewerbungsweg gut meistern wirst, können dir die Tipps und Tricks eine wichtige Stütze sein. Denn manchmal kommt es auf die kleinen Details an, die große Dinge vollbringen.

Vorbereitung

Ich habe mich über Ausbildungsformen informiert und habe mir die für mich passende Ausbildungsform ausgesucht.

Ich habe mir Gedanken darüber gemacht, was meine Stärken und meine Schwächen sind und habe mich mit anderen Menschen darüber ausgetauscht.

Ich habe mindestens einen Kompetenztest durchgeführt, um mehr über mich, meine Stärken und Schwächen herauszufinden.

Ich habe mir Gedanken darüber gemacht, welcher Beruf zu mir passt und mir auf Dauer Spaß machen könnte.

Berufswahl

Ich habe mir Berufe rausgeschrieben, die für mich in Frage kommen und habe mich über weitere Rahmenbedingungen, wie Gehalt, Voraussetzungen und Weiterbildungsmöglichkeiten informiert.

Ich habe mich darüber schlau gemacht, wo ich ein Praktikum oder einen Schnuppertag absolvieren kann, um den Beruf oder das gewünschte Unternehmen kennenzulernen.

Ausbildungsplatzsuche

Da ich mir nun sicher bin, welchen Beruf ich ausüben möchte, habe ich nach freien Stellen Ausschau gehalten und mir die Kontaktdaten rausgesucht, an die ich meine Bewerbungsunterlagen zuschicken muss.

Dabei habe ich mich mit Stellenportalen im Internet oder anderen Anlaufstellen auseinandergesetzt.

Ich habe mir notiert, auf welchem Wege meine Bewerbungsunterlagen die Ausbildungsunternehmen erreichen sollen (per Mail, per Post, ...)

Zudem weiß ich, welche Unterlagen die Ausbildungsunternehmen benötigen (Zeugnisse, Praktikumsnachweise, Arbeitszeugnisse, ...)

Bewerbungsunterlagen

Ich habe meinen tabellarischen Lebenslauf erstellt und diesen nochmals auf Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft bzw. überprüfen lassen.

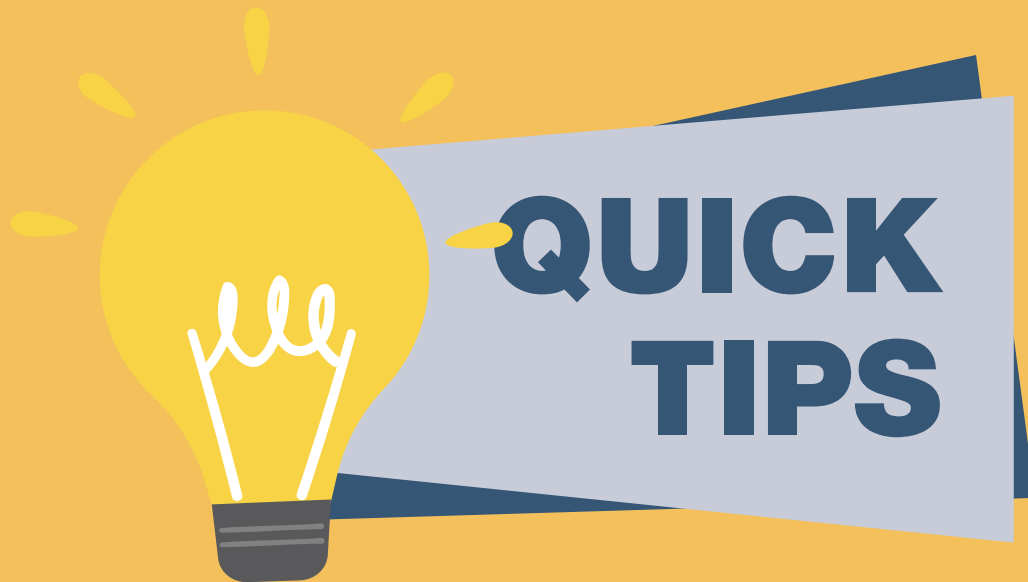
Mein Lebenslauf ist chronologisch aufgebaut und beinhaltet zudem meine Kontaktdaten.

Ich habe meine Bewerbungsanschreiben geschrieben und für jede Stelle, auf die ich mich bewerben möchte, individualisiert.

Mein Bewerbungsanschreiben hinterlässt einen guten Eindruck und ist gut strukturiert.

Ich habe meinen Lebenslauf und mein Bewerbungsanschreiben mit Datum, Ort und meiner Unterschrift versehen.

Ich habe alle notwendigen Anlagen kopiert bzw. eingescannt und kann diese meinen Bewerbungsunterlagen beilegen (Zeugnisse, Praktikumsnachweise, Arbeitszeugnisse, ...)



Nice to know

- ✓ Auf die Formulierung kommt es an!
- ✓ Bewirb Dich nicht ~~um einen~~ Praktikumsplatz oder ~~eine~~ Stelle für ein Freiwilliges Jahr, sondern **für das** Praktikum und **die** FSJ-Stelle.
- ✓ Mache unbedingt deutlich, dass **genau dieses Angebot** und kein anderes für dich in Frage kommt.

Zusatz

Freiwilligendienste FSJ / FÖJ

Das freiwillige soziale Jahr (FSJ) oder das freiwillige ökologische Jahr (manchmal auch freiwilliges Umweltjahr (FUJ) genannt) ist nichts anderes als der Jugendfreiwilligendienst und dient dazu, dich in sozialen oder ökologischen Bereichen zu orientieren und zu bilden. (Beispielsweise in Kindergärten, beim blauen Kreuz, in Museen, in der Forschung, der Tierpflege oder Landwirtschaft)

Dir wird ermöglicht, ein bestimmtes Berufsfeld näher kennenzulernen und kann dir helfen bei einer bestimmten Einrichtung/einem bestimmten Träger Fuß zu fassen.

Ein FSJ oder FÖJ richtet sich an alle jungen Menschen in Deutschland und Österreich zwischen 16 und 27 Jahren. Jugendlichen unter 16 Jahren ist es erlaubt, ein freiwilliges Jahr zu absolvieren, wenn sie ihre Vollzeitschulpflicht erreicht haben. Dabei handelt es sich aber nicht zwangsläufig um ein gesamtes Kalenderjahr. Die Zeitspanne kann zwischen 6 und 18 Monaten variieren. Den freiwilligen Dienst kannst du auch im Ausland absolvieren!



Auch wenn diese Jugenddienste freiwillig sind, bringen sie Verpflichtungen mit sich. Hast du die Stelle einmal begonnen, musst du sie auch durchziehen und kannst nicht nach Belieben damit aufhören. Alles erfolgt in Absprache mit der Leitung der Organisation.

Deine Teilnahme an einem Praktikum oder FSJ/FÖJ solltest du schon weit im Voraus planen, denn die Stellen sind heiß begehrt und leider schnell vergriffen. In der Regel bewirbt man sich schon ein ganzes Jahr vor Antritt der Stelle, sprich zwischen Juni und Oktober des Vorjahres. Auch musst du dich fragen, an welchem Standort die Stelle angeboten wird und ob du eventuell bereit bist, deinen Wohnort dafür zu wechseln.

Um dich für ein FSJ oder FÖJ zu bewerben, brauchst du eine geeignete Anlaufstelle. Im Folgenden findest du die **TOP 3 Portale** für das erfolgreiche Finden eines Jugendfreiwilligendienstes:

- 🔗 www.auslandsfreiwilligendienst.de/bewerbung
- 🔗 www.bundes-freiwilligendienst.de/stellen
- 🔗 www.internationaler-jugend-freiwilligendienst.de



Haben wir etwas vergessen?

Dann hast du hier noch etwas Platz für eigene Notizen:





Und nun viel Erfolg bei deinen
Bewerbungen!



Adam, Merle, Jona

Bleib auf dem Laufenden

Folge uns auf unseren Social-Media-Kanälen



U-Form Verlag | Hermann Ullrich GmbH & Co. KG

Cronenberger Str. 58
42651 Solingen

Tel. +49 212 22207-0
Fax +49 212 22207-63

uform@u-form.de
www.u-form.de